

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

**Herausgeber:** Hochparterre

**Band:** 23 (2010)

**Heft:** 12

**Artikel:** Landschaft: Anerkennungen und Nominierungen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-154508>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

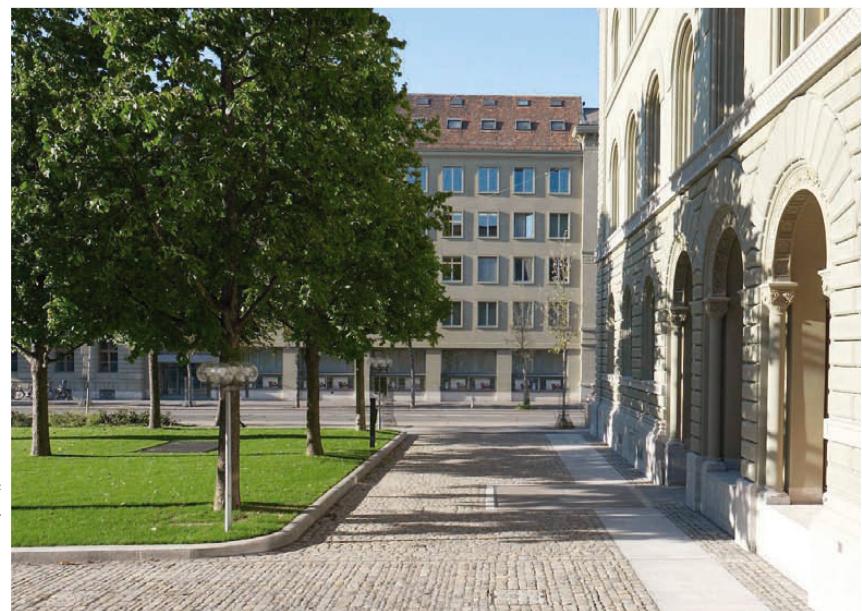
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



^Genf's neuer Stadtbalkon über dem Wasser: die Plattform am Pont de la Machine. Foto: Serge Fruehauf



>Mit würdiger Ausstrahlung: der Ehrenhof am Bundeshaus West in Bern. Foto: Milo Keller



^Ein zentraler Grünraum für 12 000 Bernerinnen und Berner: die Parkanlage Brünnengut im Westen der Bundesstadt. Foto: Marco Schibig

PONT DE LA MACHINE UND PLATTFORM, GENF, 2009  
Der Pont de la Machine ist eine bequeme Fussgänger-verbindung über die Rhone im Zentrum Genfs. Die Brücke entstand Ende des 19.Jahrhunderts, als Genf den Fluss grundlegend umgestaltete, einerseits um das Wasser zu nutzen, andererseits um den Seespiegel zu regulieren. Teil des Unternehmens war auch das Maschinengebäude, das die Brücke flankiert. Im Rahmen des Projekts «le Fil du Rhône», mit dem die Stadt Fussgängerpassagen, Quais und Plätze aufgewertet (und dafür den Wackerpreis 2000 erhielt), wurde die Brücke nun sorgfältig saniert und mit einer Plattform über dem Wasser ergänzt.

Die Eisenkonstruktion blieb in ihrer Substanz weitgehend erhalten, und wenn Teile ersetzt werden mussten, tat man dies in der Tradition und mit dem Handwerk des ursprünglichen Bauwerks. Die Stahlkonstruktion der neuen Plattform steht etwas tiefer im Wasser und bietet so einen schönen Blick unter den Brücken hindurch zum See. Noch etwas tiefer bilden horizontal montierte Teile des alten Wehrs eine nicht begehbar Ebene, eine künstlerische Intervention, die den vertraglich festgelegten Pegelstand markiert. Der hölzerne Flussbalkon kennzeichnet den Ort, wo der Lac Léman – nach den Zäsuren des Pont du Mont-Blanc und des Pont des Bergues – definitiv aufhört. WH  
›Adresse: Pont de la Machine, Genf  
›Bauherrschaft: Stadt Genf  
›Architektur: ADR Architectes, Genf; Julien Descombes  
›Kunst-und-Bau: Ellen Versluis, Genf  
›Gesamtkosten: CHF 6,8 Mio. (Renovation Brücke), CHF 2,6 Mio. (Neubau Plattform)

EHRENHOF BUNDESHAUS WEST, BERN, 2010  
Als erster Neubau des noch jungen Bundesstaates Schweiz entstand das «Bundesrathaus» 1852–57. Bauherr war nicht der Bund, sondern die Stadt Bern. Heute heisst das Gebäude «Bundeshaus West» und nimmt die Parlamentsdienste, die Bundeskanzlei, das Justiz- und Polizeidepartement und das Departement für auswärtige Angelegenheiten auf. Der Ehrenhof ist seit je durch Rasenflächen belegt, die teilweise mit Zäunen eingefasst und mit Bäumen und Sträuchern bewachsen waren; seit Langem steht auch der Bernabrunnen in der Mitte des Hofs. Bei der Neugestaltung orientierten sich die Landschaftsarchitekten am historischen Bestand, klärten und präzisierten ihn. Die bei einer früheren Umgestaltung gesetzten Bäume blieben stehen, ansonsten sind die Rasenflächen leer. Ein breiter gepflasterter Bereich führt als Vorfahrt der Fassade entlang, eine auf den Brunnen ausgerichtete Pflasterfläche liegt in der Mittelachse vor dem Gebäude. Feine Messingplättchen markieren im Boden die Parkplätze und (zurzeit noch nicht montierte) Messingbügel sollen dafür sorgen, dass die Autos nicht an der Fassade, sondern auf den sechs Parkfeldern abgestellt werden. Die alten Beleuchtungskandelaber blieben vorerst stehen, da für die Beleuchtung aller Bundesbauten ein Konzept erarbeitet wird. WH  
›Adresse: Bundesgasse 1, Bern  
›Bauherrschaft: BBL, Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern  
›Landschaftsarchitektur: 4d Landschaftsarchitekten, Bern

PARKANLAGE BRÜNNENGUT BERN, 2010  
Um 1760 erhielt der Park des ehemaligen Landsitzes Brünnengut sein barockes Gepräge. Seit Mitte der Achtzigerjahre, als die Autobahn durch das Areal gebaut und anschliessend überdeckt wurde, ist der Park eine öffentliche Grünanlage. Mit dem Bau des Stadtquartiers Brünnen wurde aus dem peripheren Park ein zentraler Grünraum für 12 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Ebenfalls zum Park gehören ein Fussballfeld und ein Trainingsplatz, ein Platz für >>



^Jetzt legen die Bodenseeschiffe auch hier an: der 250 Meter lange Schiffssteg in Altnau. Foto: Daniela Ebinger

**34/35 // LANDSCHAFT**

» das 1.-August-Feuer und ein Kinderspielplatz. Mit einer Promenade aus Sommerlinden fassten die Landschaftsarchitekten den Park – inklusive die etwas sperrigen Sportfelder – u-förmig ein, schufen damit Distanz zur umgebenden Bebauung und stellten die «Ehre» des Brünnenguts wieder her. Im Zentrum des Parks liegen drei mit Hecken gefasste geometrische Gärten: der ursprüngliche, aber im Zug des Autobahnbaus neu angelegte Herrschaftsgarten «parterre de broderie mêlée de massifs de gazon», der Pflanzgarten «potager des bourgeois laborieux» und der Primelgarten «verger des oisifs aux carrés de primevères». Frei angeordnete hochstämmige Obstbäume binden den offenen Freiraum zusammen. Die Quartierskommission Bümpliz-Bethlehem war eng in die Projektierung eingebunden, sodass zahlreiche Anliegen aus dem Quartier in die Planung einfließen konnten. WH

› Adresse: Brünnenstrasse 4–12, Bern  
 › Bauherrschaft: Stadt Bern, Stadtbauten Bern  
 › Landschaftsarchitektur: Landschaftsarchitektengemeinschaft Grünraum Brünnen; David Bosshard, Bern; Andreas Tremp, Zürich  
 › Gesamtkosten (Park und Sportanlagen): CHF 5,2 Mio.

**SEEUFER, SCHIFFLÄNDE, BADESTEG, ALTNAU, 2010**  
 Auslöser für die Umgestaltung des Seeufers in Altnau am Thurgauer Ufer des Bodensees war das Hochwasser von 2005, das die Hafenmole so stark beschädigte, dass sie abgebrochen und neu gebaut werden musste. Dabei konnte man den Hafen etwas erweitern, weil man andernorts einen Bereich des Ufers renaturierte. Ausserdem wünschte sich Altnau eine Anlegestelle der Bodenseeschifffahrt und Neubauten für die Infrastruktur des Hafens. Das Rückgrat der neuen Anlage ist der lang gezogene, zum Bootshafen gerichtete Hafenplatz. Hier stehen auch, exakt auf einer

Achse, die beiden hölzernen Hafengebäude, die neben dem Büro des Hafenmeisters auch Duschen und Garderoben des Strandbads aufnehmen. In der Längsachse des Platzes stösst der Steg der Schiffslände in den See hinaus – und zwar 250 Meter weit, denn zunächst ist der Seegrund nur flach geneigt, bis er an der «Halde» steil abfällt.

An den Schiffsteg seitlich angedockt ist der Badesteg, der mit der Badeplattform im Wasser draussen ein Hundertmeter-Becken markiert. Der Bootshafen reicht nun etwas weniger in den See hinaus, ist dafür breiter und bezieht die historische «Nägeli-Mole» an der einen Seite besser ein. Architekten, Ingenieure und Landschaftsarchitekten arbeiteten bei diesem Projekt eng miteinander zusammen. WH

› Altnau am Bodensee  
 › Bauherrschaft: Gemeinde Altnau TG  
 › Planergemeinschaft: Staubli, Kurath & Partner Ingenieurbüro, Zürich; Keller Hubacher Architekten, Herisau; OePlan Ingenieur- und Planungsbüro, Balgach  
 › Gesamtkosten: CHF 11,3 Mio.

**NOMINIERUNGEN**

› Kannenfeldpark, Basel; Neuansiedlung Spielachse (Fontana Landschaftsarchitektur, Basel)  
 › Tierpark Lange Erlen, Basel; Masterplan und Entwicklungskonzept (pg landschaften, Sissach)  
 › Wohn- und Geschäftshaus Schänzlipark, Solothurn (David & von Arx Landschaftsarchitektur, Solothurn)  
 › Wohnüberbauung Bergstrasse, Kriens (Fahrni Landschaftsarchitekten, Luzern)  
 › Kinderheim, Brugg (BBZ Landschaftsarchitekten, Bern)  
 › Renaturierung der Aire, Genf; 2. Etappe (Planergemeinschaft Superpositions, Genf)  
 › Eulachpark, Winterthur (Koepfli Partner Landschaftsarchitektur, Luzern)

› Quartierplatz Überbauung Katzenbach, Zürich (Robin Winogrond, Zürich)

› Begegnungszone Obere Bahnhofstrasse, Affoltern am Albis (Suter von Känel Wild, Zürich)  
 › Bahnhofplatz Mittim, Wallisellen (CH Architekten, Wallisellen)  
 › Tram Bern West, Bern; Ansermetplatz, Holenackerplatz (3B Architekten, Bern; Metron, Bern)  
 › Altersheim Jenaz (Kuhn Truniger Landschaftsarchitekten, Zürich)

**girsberger**



**GRÄUBOFFICE**  
 Planen, Einrichten. [www.graeuboffice.ch](http://www.graeuboffice.ch)

listo office **LO** **tossa** dynamobel Wilkhahn girsberger **züco** **giroflex** WALTER KNOLL **Denz**